

Ergebnisse eines Schwerpunktabends von 5 LehrpraxisleiterInnen mit ihren TurnusärztInnen

Blickwinkel Turnusärztinnen

Was erwarten wir uns von unserer Lehrpraxis, was könnte besser sein auf dem Weg zum gesetzten Ziel

Medizinisches Wissen

TÄ erwarten sich vom **Lehrpraxisleiter** ein gefestigtes Wissen in Diagnostik und Therapie, das up to date ist und dass diese ihr **Wissen gut kommunizieren und weitergeben können**, sodass man es verstehen und umsetzen kann

Medizinisches Tun

Die TÄ wollen vor allem Sicherheit gewinnen in den ärztlichen Tätigkeiten. Mit den Patienten auch alleine arbeiten können und mit der Zeit auch eigenständige Diagnose und Therapie erlernen können. Immer Fragen stellen können. Außerdem möchten die TÄ die **Problemlösungsstrategien ihrer Lehrpraxisleiter kennenlernen**.

Übergabe von Verantwortung

Der Lehrpraxisleiter sollte etwa einschätzen können, was er dem TA zutrauen kann. Bei Notfällen Mithelfen können (Schock, Asthmaanfall, Kollaps...)
„Wir möchten auch von der Verantwortung her so arbeiten, als ob es unsere eigene Praxis wäre“

Einbeziehung in den Chef – Patientenkontakt

TÄ sollten den Patienten von Anfang bis zum Ende mitbetreuen und nicht nur bei Blutabnahmen, Vorsorgeuntersuchungen etc und dann nicht mehr erfahren was weiter passiert.

Einbeziehung in das Mitarbeiterteam

Hierarchie, persönlicher Umgang.....

Es ist äußerst wichtig, voll integriert zu sein.
Probleme sollen sofort besprochen und nicht aufgeschoben werden.
Regelmäßige Teamsitzungen sind dabei wertvoll.

Information über Pläne und Abläufe, Zielformulierungen

Eine Bestellpraxis ist für die TÄ besser, da oft schon vorher kurz besprochen werden kann, was den Turnusarzt an Patientengut oder Problemstellungen erwartet

Kommunikation

Chef – Turnusarzt

Gemeinsam Themen erarbeiten

Chef – Ordinationsteam

Intranet oder anderes praxisinternes technisches Kommunikationsmedium ist eine große Hilfe. Gutes Arbeitsklima ist wichtig.

Arbeitszeit

Prinzipiell sind die TÄ gerne bereit manchmal mehr zu machen aber wichtig ist es auch, dass **auf persönliche Bedürfnisse Rücksicht** genommen wird.

Berufsfremde Aufgaben

Prinzipiell kein Problem, aber die Tätigkeit als Arzt sollte die Hauptsache sein. Nicht wochenlang nur Hilfsdienste zur Systemerhaltung (RR-Messen, Blutabnahmen, Befunde ordnen etc...)

Soziales Umfeld, eigener Lebensbereich

Kurzfristig sollte Teilnahme an Fortbildungen möglich sein, eigene Entscheidungen dazu sollte möglich sein

Umgang mit Kritik

Der Ton macht die Musik! **Kritik ist wichtig aber Lob auch = Feedback**

Und,und,und

Blickwinkel Lehrpraxisleiter

Was erwarten wir uns von unseren Lehrassistenten auf dem Weg zum Ziel (Ziel der individuellen Ausbildung des Jungarztes, Ziel für den Fortgang unserer Praxis)?

Medizinisches Wissen

Die **theoretische Basis** sollte **auch schon am Anfang des Turnus gut und solide** sein (allerdings war uns nicht ganz klar, was im Vorstellungsgespräch dafür ein Maß sein könnte). Es sollte von den TÄ auch die **Bereitschaft** da sein, weiter **auch in theoretischen Bereichen weiterzulernen**. Dies um rascher in die medizinische Arbeit integriert zu sein und durchaus auch um uns zu fordern.

Medizinisches Tun

Rasches Erlernen von Logistik (zB EDV, Formularwesen, Medikamentenverwaltung...) **und Routinen** (Status, Labor, EKG....) dienen vor allem der raschen Integration in die Alltagsarbeit.

Übernahme von Verantwortung

Ist den TurnusärztInnen überhaupt Ihre große Verantwortung bewußt??

Medizinisch, forensisch, mitmenschlich, Praxis-Image, wirtschaftlich, materiell (Geräte etc). Das Spital hat eine viel breitere Schulter und hat viel mehr Nischen, in die man sich zurückziehen kann. Sie müssen eigentlich so agieren, als ob es ihre eigene Praxis ist. Ist den Turnusärzten klar, dass sie eben nicht nur eine Ausbildungsstelle besetzen, sondern als Ärzte gefordert sind?

Rücksichtnahme im Chef – Patientenkontakt

Wesentlich sind die mitmenschlichen Umgangsformen bei Vorstellung, Begrüssung und Kommunikation mit den Patienten! Aktive Zeichen der Anteilnahme und der geistigen Präsenz vermeiden den falschen Eindruck von entweder Überheblichkeit oder Interessenlosigkeit und nehmen auch dem Patienten Angst und Unsicherheit weg.

Keine Privatgespräche in Gegenwart von Patienten. Handy aus!

Einfügen in das Mitarbeiterteam

Hierarchie, persönlicher Umgang.....

Teambesprechungen fördern die Integration, die Teamarbeit und die gegenseitige Wertschätzung

Mitgestaltung von Plänen und Abläufen, Zielformulierungen

TÄ sind durchaus eingeladen, mit Kreativität **Vorschläge zur Verbesserung** der Praxisarbeit einzubringen, da sie ja einen Blick eines Aussenstehenden haben (Pausengestaltung, organisatorische Leerläufe, Qualitätsmanagement....)

Kommunikation

Turnusarzt - Chef

Ordinationsteam - Chef

Siehe die letzten 3 Punkte

Arbeitszeit

Die Erfahrung der meisten Lehrpraxisleiter ist, dass die Arbeitszeit in der Allgemeinpraxis oft intensiver und länger ist, als an so mancher Stelle im Spitalsturnus. Es ist durchaus **sinnvoll, nach einiger Zeit eine Analyse der**

tatsächlich geleisteten Wochenarbeitszeit zu machen, um ein Bewußtsein der tatsächlichen Stundenzahl zu erhalten. Damit kann eine Anpassung an die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit (35, bei manchen 40 Stunden) erfolgen; sowohl nach oben oder nach unten. Überstunden können durchaus finanziell oder mit Zeitausgleich abgegolten werden. Allgemein verbindliche Regeln sind dabei jedoch nicht bekannt. Wird der TA aus der eigenen Tasche gezahlt, ist dieses Problem durchaus auch noch anders zu betrachten

Berufsfremde Aufgaben

Erfahrungen bei den teilnehmenden Lehrpraxislitem waren durchaus nicht mit Problemen behaftet und reichten von Kinder abholen bis Salat abmachen!!

Soziales Umfeld, Grenzen zu unserem eigenem Lebensbereich

Dies ist sicher eine Gratwanderung zwischen den Grenzen der Privatsphäre und auf der anderen Seite der Darstellung des Lebensbereiches eines niedergelassenen Allgemeinmediziners. Der TA braucht nicht in den privaten Alltag eingegliedert werden, sollte aber ab und zu durchaus erleben können, dass Patienten auch zu Hause anrufen.

Umgang mit Kritik

Auch hier macht der Ton die Musik! Das Lehr-Lern-Verhältnis birgt Chancen und Gefahren.

Und,und,und